

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1937

193 (20.8.1937)

Durlacher Tageblatt

Durlacher Wochenblatt gegr. 1829 / Heimatblatt für die Stadt und den früheren Amtsbezirk Durlach

Pfinztäler Bote

für Grözingen, Berghausen, Söllingen, Wöschbach und Kleinsteinbach

Anzeigenberechnung: Die 6 gespaltene Millimeterzeile (46 Millimeter breit) 6 Pfennig, Millimeterzeile im Textteil 18 Pfennig. 3. Zt. ist Preisliste Nr. 4 gültig. Schluß der Anzeigenannahme tags zuvor, nachmittags 17 Uhr, für kleine Anzeigen am Erscheinungstag 8 Uhr vormittags. Für Nachwünsche und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden.

Nr. 193

Freitag, den 20. August 1937

109. Jahrgang

Ungeklärte Lage um Schanghai

Die vier Punkte des Vermittlungsplanes

London, 19. Aug. Aus Nanjing wird gemeldet, daß der britische Vermittlungsvorschlag zur Neutralisierung der Internationalen Niederlassung von Schanghai vier Punkte umfasse, und zwar erstens die Errichtung einer neutralen Zone für einen begrenzten Zeitabschnitt, zweitens die völlige Zurückziehung der japanischen Land- und Flottenkräfte aus Schanghai, drittens die Zurückziehung der chinesischen Truppen nach Pünkten, die außerhalb der neutralen Zone liegen, viertens Verstärkung der internationalen Polizei und Ermächtigung der Truppen in Schanghai, den Schutz von Leben und Eigentum japanischer Staatsangehöriger innerhalb der Internationalen Siedlung und außerhalb der Siedlungsstraßen zu ermöglichen, auch für die Japaner in der Internationalen Polizeitruppe.

Man unterstreicht, daß Großbritannien seine Bereitschaft zur Übernahme der Verantwortung für die Durchführung dieser Vorschläge erklärt habe, vorausgesetzt, daß die Vereinigten Staaten, Frankreich, Deutschland und Italien die Verantwortung mit übernehmen würden.

Es verlautet, daß Großbritannien inoffiziell mit der chinesischen Regierung in Verbindung getreten sei, nachdem keine Angebote der anderen betroffenen Mächte amtlich oder in anderer Form erfolgt sind. Amtliche Kreise in Nanjing würden vorläufig keine Stellungnahme zu den Vorschlägen bekanntgeben. Man wüßte dort nicht, ob die Vorschläge für Japan annehmbar wären.

Grundsätzliche Zustimmung Frankreichs

Paris, 19. Aug. Wie mitgeteilt wird, wurde in Paris der englische Vermittlungsvorschlag für Schanghai am Mittwochabend überreicht. Die französische Regierung habe diesem Vorschlag grundsätzlich zugestimmt.

In französischen diplomatischen Kreisen wird betont, daß der menschliche Charakter des britischen Vorschlages besonders werden, so würden die chinesische und die japanische Zivilbevölkerung von Schanghai sowie Tausende von Europäern, die ihren Wohnsitz dort haben, vor den Feindseligkeiten geschützt werden können. Wenn dieser Schritt der interessierten Mächte von Erfolg gekrönt würde, so würde sich vielleicht daraus die Möglichkeit zu einer friedlichen Vermittlung zwischen China und Japan ergeben.

Pulvermagazin von Nanjing in die Luft geflogen

Wie die japanische Marineleitung mitteilt, haben japanische Flugzeuge das Pulvermagazin von Nanjing mit Bomben belegt. Nach den Feststellungen flog das Magazin in die Luft.

London will sich schadlos halten.

Falls englische Gebäude in Schanghai besetzt werden sollten. London, 19. Aug. Von zuständiger englischer Seite wurden am Donnerstag die Maßnahmen mitgeteilt, welche die britische Regierung ergreifen will, falls englische Gebäude in Schanghai von einer der beiden Streitparteien beschlagnahmt würden. In solchen Fällen würde England eine Entschädigung für den angerichteten Schaden, den Verlust an Mietsgeldern und für die geschädigten Handelsinteressen fordern.

Franco fordert bedingungslose Anerkennung als kriegsführende Macht

London, 19. Aug. Vom Außenamt der nationalspanischen Regierung ist Reuter gegenüber erklärt worden, daß General Franco in der Frage der Freiwilligen-Zurückziehung aus Spanien keinerlei Zugeständnisse machen werde, um seine Anerkennung als kriegsführende Macht zu erzielen. Die nationalspanische Regierung sei der Ansicht, daß die Anerkennung der kriegsführenden Rechte keinerlei Bedingungen unterworfen werden könne.

Der Vormarsch der Nationalen an der Santander-Front.

Der nationale Heeresbericht vom Donnerstag.

Salamanca, 20. Aug. Im nationalen Heeresbericht vom 19. August heißt es:

Front von Santander: Trotz des herrschenden Nebels und der Hindernisse, durch die die Bolschewisten den Vormarsch der nationalen Truppen zu erschweren suchten, sind die Legionärstruppen weiter vorgedrungen und haben wichtige Stellungen besetzt, darunter Carrascal de San Miguel, San Pedro del Romeral, Lambarraga, Barragotia und Nazario.

In den letzten Nachmittagsstunden haben die Legionärstruppen die Landstraße von Vega de Bas nach Onteneda überschritten. Sie kamen mit mehreren marxistischen Bataillonen ins

Cholera-Epidemie in Hongkong.

Umleitung der Flüchtlingstransporte aus Schanghai wird erwogen.

DNB. London, 19. Aug. Aus Singapur wird gemeldet, daß Impfstoffe für 250 000 Impfungen nach Hongkong abgeschickt würden, um eine dort wütende Cholera-Epidemie zu bekämpfen. Zurzeit befänden sich 82 Cholera-Kranke in Lebensgefahr. Falls die Epidemie in Hongkong noch größeren Umfang annehmen sollte, werden wahrscheinlich britische und andere Schiffe den Hafen nicht mehr anlaufen und die bereits im Hafen liegenden Schiffe unter Ueberwachung gestellt. Es ist möglich, daß die aus Schanghai abtransportierten Flüchtlinge nicht nach Hongkong gebracht werden können.

Tsingtau in Erwartung erster Ereignisse.

DNB. Tsingtau, 19. Aug. Die Lage in Tsingtau scheint sich ziemlich bedrohlich zu gestalten. Mehr als die Hälfte der Einwohner ist bereits aus der Stadt geflohen, so daß die Straßen einen öden und verlassenem Eindruck machen.

In den Textilfabriken wird nirgends in vollem Umfange gearbeitet, weil von den Belegschaften im Höchstfalle 60 v. H. Arbeiter erscheinen. In einigen Werken ist die Zahl der Arbeiter sogar auf 20 v. H. gesunken.

Die städtische Verwaltung hat ebenfalls die Büros geräumt und ist in eine sichere Gegend verlegt worden. Alle chinesischen Zeitungen haben ihr Erscheinen eingestellt. Das chinesische Militär und die Polizei in Tsingtau und Umgebung werden täglich verpfändert. Die Truppen bauen besetzte Stellungen aus.

Ein unglaublicher Vorfall.

DNB. London, 19. Aug. Reuter meldet aus Schanghai, daß dort verlautet, der japanische Generalkonsul Yamamoto habe beim sowjetischen Generalkonsulat in Schanghai einen energischen Protest eingelegt, weil vom Dache des sowjetischen Konsulats Montagnacht Lichtsignale an die chinesische Artillerie gegeben worden seien, um diese bei der Beschießung des japanischen Konsulates zu unterstützen.

Die französischen Seejäger am Yangtsekiang.

DNB. Paris, 19. Aug. Das französische Kriegsmarineministerium gibt die Verteilung der französischen Streitkräfte am Yangtsekiang-Fluß bekannt. Bei Schanghai sind zusammengelagert der Kreuzer „Lamotte-Picquet“ sowie zwei Schnellboote und ein Kanonenboot. Vor Nanjing befinden sich ein Schnellboot und ein Kanonenboot; ein weiteres Kanonenboot überwacht den mittleren Yangtsekiang-Lauf und die Konzessionszone von Hankau.

Vorläufig keine Annahmen mehr von Frachten und Passagen nach Schanghai.

DNB. Hamburg, 19. Aug. Wie aus Schiffsfahrtskreisen verlautet, hat eine in London abgehaltene Besprechung aller an der Linienfahrt nach Ostasien beteiligten Schiffsahrtsgesellschaften den Beschluß gefaßt, die Annahme von Frachten und Passagen nach Schanghai bis auf weiteres einzustellen.

Neun Kilometer Abstand gefordert! — Zur Sicherung gegen chinesische Fehlschüsse.

DNB. Tokio, 19. Aug. (Ostasiendienst des DNB.) Nach einer Meldung der Nachrichtenagentur Domei ersuchte die chinesische Zentralregierung den amerikanischen, englischen, französischen und italienischen Konsularvertreter in Schanghai um die Zu-

rückziehung der auf dem Huangpu-Fluß stationierten ausländischen Kriegsschiffe. Die chinesische Regierung stellte dieses Verlangen, um den Zwischenraum, der zwischen diesen Schiffen und den japanischen Kriegsschiffen besteht, zu vergrößern. Sie forderte eine Sicherheitszone von 9 km. Falls es den ausländischen Kriegsschiffen unmöglich sei, dieses Verlangen zu erfüllen, sollten sie die japanischen Kriegsschiffe auffordern, ihren gegenwärtigen Ankerplatz zu verlassen. Ohne Einhaltung des erwähnten Abstandes seien die chinesischen Behörden nicht in der Lage, bei weiteren Kämpfen die Sicherheit der ausländischen Kriegsschiffe zu garantieren.

Viele Flüchtlinge in Hongkong eingetroffen.

DNB. London, 20. Aug. Nach Berichten aus Hongkong sind die englischen Flüchtlinge, die vor wenigen Tagen auf der „Asputana“ Schanghai verlassen hatten, in Hongkong eingetroffen, wo sie zunächst, um einer Ausbreitung der in Hongkong ausgebrochenen Cholera-Epidemie vorzubeugen, geimpft wurden. Die Zahl der in Hongkong neu eintreffenden Flüchtlinge ist größer, als man ursprünglich angenommen hatte, so daß die Unterkunftsmöglichkeiten immer beschränkter werden.

Da die Personendampfer nicht mehr in Schanghai anlegen, wurden viele in Schanghai ansässige Ausländer, die bei Ausbruch der Feindseligkeiten ihre Sommerzeit in Peitahou verlebten, nach Hongkong gebracht, wo sie unerwartet und mittellos eintrafen.

Erster Flüchtlingstransport aus Schanghai auf den Philippinen eingetroffen.

DNB. Manila, 20. Aug. Der Dampfer „President Jefferson“ traf am Donnerstag als erstes amerikanisches Schiff mit 375 Flüchtlingen, meist Frauen und Kinder, aus Schanghai in Manila ein. Da die Einschleppung von Cholera, Typhus und Kezelen befürchtet wird, sind die Flüchtlinge vorläufig unter Quarantäne gestellt worden.

Japanischer Luftangriff auf Nanjing.

DNB. Tokio, 20. Aug. (Ostasiendienst des DNB.) Nach einer Domei-Meldung bombardierten japanische Flieger am Freitag morgen den Bahnhofsbereich und die in der Nähe gelegene Weite in Nanjing.

Japanischer Luftangriff auch auf Hankau.

DNB. Tokio, 20. Aug. (Ostasiendienst des DNB.) Außer auf Nanjing haben die japanischen Flugzeuge, wie Domei meldet, auch einen groß angelegten Angriff auf Hankau gemacht. Wie Domei ergänzend mitteilt, wurden bei dem Angriff auf Nanjing auch der Generalkommando und die Kriegsschule bombardiert.

Fürst Konoe: Das Stadium der Lokalisierung des chinesisch-japanischen Streitfalles ist vorüber.

DNB. Tokio, 20. Aug. (Ostasiendienst des DNB.) Ministerpräsident Fürst Konoe erklärte in einer Presseunterredung, das Stadium der Lokalisierung des chinesisch-japanischen Streitfalles sei vorüber. Die japanische Regierung sehe ihre Aufgabe nunmehr darin, Nanjing durch Anwendung ihrer Machtmittel zur Einflucht zu zwingen.

Jüdische Terroristen wollen Volksfront in Polen organisieren

Beschluß einer Geheim Sitzung in Paris.

DNB. Warschau, 19. Aug. Die polnische Presse berichtet über eine vertrauliche Besprechung, die die für die kommunistische Terrorarbeit in Polen verantwortlichen Vertrauensmänner der Komintern vor einiger Zeit in Paris hatten. An dieser Besprechung nahmen vor allem Leute teil, deren Namen, wie Ektera Golde, Bernstein, Moses Nowogrodal und Israel Glied, sich erwandfrei als dem Stamme Juda zugehörig ausweisen. Aus dieser Besprechung ist nach den Berichten der polnischen Presse geschlossen worden, die Bemühungen um die Schaffung einer „Volksfront“ in Polen zu verstärken, für die polnisch-sozialistische Partei, die bäuerliche Volkspartei und der linke Flügel des ehemaligen Regierungslagers gewonnen werden sollen.

Die rechts eingestellte polnische Presse unterstreicht, daß die Drahtzieher der kommunistischen Wühlarbeit in Polen zum größten Teil Juden sind und ausnahmslos außerhalb Polens ihren ständigen Wohnsitz haben.

Unruhiges Indien

Hungerstreik in einem Gefangenenlager.

DNB. London, 19. Aug. Nach einer Meldung aus Kalkutta sind in einem Gefangenenlager in Berhampur (Bengalen) 250 der 400 Injassen vor einigen Tagen in einen Hungerstreik getreten. Es handelt sich um einen Sympathiestreik zugunsten eines anderen Gefangenenlagers auf der Insel Andaman, dessen Gefangene durch den Hungerstreik ihre Freilassung erzwingen wollen.

port

r Durlacher
ingen, wo
mit 6:1
gen werden
chenswert.

ennen über

treffen auf
eine Gefahr
knapp, das
immen wer
hier, auch
ch sein, und
rdmann im
werden stau
ns bei der
esfentli hal
ch, Deutsch
nen zeigen,
über 800 m
werden mit
n Samstag
3,96 m im
ellte. Was
lich-Ramm
onntag, wo
Baden auf
m Kameram
ann Bogler
Noch viele
Am 16. Uhr
er N-Gebie
rigen Prei
onntag ge
die bestbe
x-Mustizup
EMZ.

der würt.
2. Septem
tsgründen
Beginnen

des japo
Ingenieur
m dort im
nach mo
an die
Garnisch
ut worden
m Ferner
e Japaner
n.

ung!
Bote“

Durlach,
enpr. 204,
d Kultur:
stellwert:
Textteil:
sive Dupps,
r. 4 gültig.

ktion
nd:
the

Uhr ab
ciere
Uhr ab
Ankauf.

(Pr.)
on 24.700

men

fen. Zu er

nnütz
fe. — Sie

e im
eblatt!

Portugals Bruch mit der Tschechoslowakei

Die Tschechoslowakei hat sich in der Folge darauf beschränkt, eine hinhaltende Politik zu treiben. Es folgten sich widersprechende Erklärungen Kroftas und des Staatspräsidenten Beneš, die dann angaben, daß es sich um ein allgemeines Waffen-ausfuhrverbot handle. Schließlich wurde in einer dritten Begründung erklärt, daß die Ursache des Verbotes in den Erfordernissen der tschechischen Aufrüstung zu suchen sei.

Wie in Lissabon erklärt wird, könne Portugal die Interessen seiner Landesverteidigung aber nicht zurückstellen, mit Rücksicht auf interne Sorgen der Tschechoslowakei oder auf Grund eines von dritter Seite auf Prag ausgeübten Einflusses. Portugal habe alles getan, um mit der Tschechoslowakei freundschaftliche Beziehungen zu pflegen. Sein Nationalstolz, der Einflüsse von dritter Seite nicht lenke, könne aber nicht diese ausweichende hinhaltende und widerspruchsvolle Politik dulden, die beleidigend ist, den verlangten Typ in der verlangten Frist zu liefern, wurde der portugiesischen Regierung die Lieferung eines anderen, in der tschechoslowakischen Armee verwendeten Typs angeboten und dies, trotzdem die portugiesische Regierung inzwischen mit Verordnung vom 1. August die tschechoslowakische Firma vom Lieferwettbewerb ausgeschlossen hatte. Die portugiesische Regierung beschloß auch nach dem neuen tschechoslowakischen Angebot auf dem geforderten Typ zu beharren, erstreckt in dem Angebot auf einen anderen Typ die Ablehnung von Bestellungen und berief am 13. August ihren Gesandten aus Prag ab. Wir konstatieren, daß zwischen der Tschechoslowakei und Portugal keine politischen oder diplomatischen Konflikte bestanden haben und bestehen, und es ist deshalb in der Geschichte internationaler Beziehungen ein vereinzelter Fall, daß das Mißlingen von Geschäftsverhandlungen zu einem formellen einseitigen Abbruch diplomatischer Beziehungen führt.

Stellungnahme der tschechoslowakischen Regierung

Prag, 19. Aug. Amtlich wird mitgeteilt: „Die portugiesische Regierung verhandelte in der letzten Zeit mit einer tschechoslowakischen Rüstungsfirma über eine Waffenlieferung und wandte sich in dieser Angelegenheit an das Ministerium für auswärtige Beziehungen, um die Zustimmung der tschechoslowakischen Regierung zu dieser Lieferung zu erhalten. Nachdem sich ergeben hat, daß die Firma mit Rücksicht auf früher eingegangene Verbindlichkeiten hinsichtlich der tschechoslowakischen Armee nicht imstande ist, den verlangten Typ in der verlangten Frist zu liefern, wurde der portugiesischen Regierung die Lieferung eines anderen, in der tschechoslowakischen Armee verwendeten Typs angeboten und dies, trotzdem die portugiesische Regierung inzwischen mit Verordnung vom 1. August die tschechoslowakische Firma vom Lieferwettbewerb ausgeschlossen hatte. Die portugiesische Regierung beschloß auch nach dem neuen tschechoslowakischen Angebot auf dem geforderten Typ zu beharren, erstreckt in dem Angebot auf einen anderen Typ die Ablehnung von Bestellungen und berief am 13. August ihren Gesandten aus Prag ab. Wir konstatieren, daß zwischen der Tschechoslowakei und Portugal keine politischen oder diplomatischen Konflikte bestanden haben und bestehen, und es ist deshalb in der Geschichte internationaler Beziehungen ein vereinzelter Fall, daß das Mißlingen von Geschäftsverhandlungen zu einem formellen einseitigen Abbruch diplomatischer Beziehungen führt.“

Starke italienisches Echo

Rom, 19. Aug. Der Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Portugal und der Tschechoslowakei wird von der römischen Abendpresse stark beachtet und an hervorragender Stelle vermeldet.

„Giornale d'Italia“ erklärt in einer redaktionellen Notiz, die entschlossene Handlungsweise der portugiesischen Regierung, die dem berechtigten Empfinden für ihre verletzte Ehre entspringe, könne bei den großen und kleinen Staaten, welche an der Nichteinmischungspolitik teilnehmen und die gegenseitige internationale Achtung wünschen, nur Verständnis finden. Die Weigerung der tschechoslowakischen Regierung, einen regelrecht unterzeichneten Vertrag für militärische Lieferungen an Portugal zur Ausführung zu bringen, wollte offenbar einen Verdacht hinsichtlich der endgültigen Bestimmung dieser Lieferungen zum Ausdruck bringen. „Die portugiesische Regierung hat zu Recht diesen Verdacht zurückgewiesen und ihre Auffassung durch den Abbruch der diplomatischen Beziehungen mit der Tschechoslowakei feierlich bekundet.“ Der objektive Beobachter, heißt es weiter, werde sich in diesem Zusammenhang daran erinnern, wie viel tschechoslowakisches Kriegsmaterial zusammen mit solchem anderer Mächte, die die Möglichkeit einer Einwirkung auf die Beschlüsse der Tschechoslowakei haben, in den Reihen der spanischen Volkswaffen zu finden sei, und zwar gewiß nicht unter Achtung der Nichteinmischungspolitik.

Pariser Stimmen

Der Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Portugal und der Tschechoslowakei findet in der französischen Presse große Beachtung, doch nehmen die Pariser Blätter, zunächst mit Ausnahme der rechtsstehenden „Liberté“ und des linksstehenden „Ce Soir“, zu der Angelegenheit noch nicht Stellung. Wie nicht anders zu erwarten, beschuldigt das Volksfront-Blatt „Ce Soir“ Portugal, daß es die europäische Lage verwickle. Die „Liberté“

übt scharfe Kritik an der Tschechoslowakei, der es Nachgiebigkeit gegenüber anderen Ländern, den Herrschern der Komintern und den bezahlten Dienern des Marxismus vorwirft. Die Unbedachtsamkeit der Tschechoslowakei in dieser Hinsicht habe dazu geführt, daß sie sich auf Reibereien einlasse, in denen sie nichts gewinnen, sondern nur verlieren könne. Die Umstände der letzten Verhandlungen, die zu dem Bruch führten, zeigten einen Entschlußmangel und eine mit dem Stempel der Mostauer Scheinheiligkeit versehene schifandöse Geistes.

Eine Prager Erklärung

Prag, 19. Aug. Das tschechoslowakische Pressebüro teilt im Zusammenhang mit dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Portugal und der Tschechoslowakei folgendes mit:

„Das Wesen des Konfliktes wurde in der tschechoslowakischen amtlichen Mitteilung wahrheitsgetreu dargelegt. Der Hinweis, daß auf den tschechoslowakischen Standpunkt eine dritte Macht Einfluß hatte, muß energig abgelehnt werden, da es bei den ganzen Verhandlungen keinen Einfluß von dritter Seite gab, der gegenüber Portugal zur Geltung gebracht worden wäre.“

Keuter dementiert Einflußnahme auf die Tschechoslowakei

London, 19. Aug. Keuter meldet, daß Behauptungen, wonach die britische Regierung einen Druck auf die Tschechoslowakei ausgeübt habe, Portugal nicht mit Bren-Maschinengewehren zu beliefern, in London energig dementiert wurden. Es werde darauf hingewiesen, daß die Bren-Maschinengewehre für die britische Armee in England selbst hergestellt würden.

Australien wird ein Zentrum der Waffenerzeugung

Auswirkungen der Londoner Reichstonsferenz

London, 19. Aug. Wie aus Sidney gemeldet wird, haben die australischen Behörden aufgrund von Beschlüssen der Londoner Reichstonsferenz weitgehende Maßnahmen für die Erzeugung von Waffen und Munition im eigenen Lande getroffen. U. a. ist beschlossen worden, eine Fabrik für die Herstellung der neuen Bren-Maschinengewehre zu errichten, die als Standort für die gesamten Streitkräfte des englischen Weltreiches angenommen worden sind. Die australische Regierung hat die Herstellungsweise der Bren-Gewehre, die ein tschechoslowakisches Patent sind, erworben. Durch die neu zu errichtenden Werke sollen auch die Streitkräfte in Neuzealand und Südafrika und möglicherweise auch die britischen Truppen in Singapur mit Maschinengewehren beliefert werden. Ferner ist die Modernisierung der bestehenden Munitionsfabriken geplant und es wird damit gerechnet, daß Australien als waffenerzeugendes Land innerhalb des britischen Weltreiches an die zweite Stelle hinter England treten wird. Das Programm für das laufende Finanzjahr umfaßt auch die Herstellung von Flugzeugen in großen Mengen. Ferner wird demnächst mit der Ausbildung einer australischen Panzertruppe begonnen werden.



Der Goethe-Preisträger dieses Jahres.

Auf einstimmigen Beschluß des Verwaltungsrates zur Verleihung des Frankfurter Goethe-Preises wurde Dr. Erwin Guido Kolbenheyer der Preis für dieses Jahr zuerkannt. Die feierliche Uebergabe des Preises erfolgt am Geburtstag Goethes, am 28. August. (Scherl Bilderdienst-M.)

„Times“-Korrespondent Ebbutt ausgewiesen

Berlin, 19. Aug. Dem Hauptkorrespondenten der Londoner Zeitung „Times“, Norman Ebbutt, ist mitgeteilt worden, daß er das Reichsgebiet bis zu der bereits angeforderten Frist, d. h. bis Sonntag, 22. August, 24 Uhr, zu verlassen hat. Die Ausweisung Ebbutts erfolgt bekanntlich wegen seiner die deutsch-englischen Beziehungen dauernd fördernden tendenziösen Berichterstattung über innerdeutsche Verhältnisse.

Milchwirtschaftlicher Weltkongress

Berlin, 19. Aug. Der geschäftsführende Präsident des 11. Milchwirtschaftlichen Weltkongresses, Reichsobmann Behrens, sprach am Donnerstag vor Pressevertretern über die Bedeutung des Milchwirtschaftlichen Weltkongresses und der Milchwirtschaftlichen Weltausstellung. Letztere wird am Samstag in den Ausstellungshallen am Kaiserdammer eröffnet. Am Sonntag findet im Plenarsaal bei Kroll die feierliche Eröffnung des 11. Milchwirtschaftlichen Weltkongresses statt.

Dem Milchwirtschaftlichen Weltverband gehören 25 Nationen an. An dem Weltkongress nehmen aber nicht nur die Mitglieder dieses Weltmilchverbandes, sondern die Vertreter von 52 Nationen teil. Davon haben 47 ausländische Staaten offizielle Abordnungen gemeldet.

2848500 Kraftfahrzeuge am 1. Juli 1937

Berlin, 19. Aug. Am 1. Juli 1937 waren im Deutschen Reich 2848500 Kraftfahrzeuge vorhanden. Die Zunahme war im letzten Jahr wieder stärker als in den vorangegangenen Jahren; sie betrug 373900 Kraftfahrzeuge oder 15 v. H. Seit dem Jahre der Wachtübernahme ist damit die Zahl der Kraftfahrzeuge um 1166000 oder um 69 v. H. gestiegen. Im einzelnen umfaßt jetzt der deutsche Kraftfahrzeugbestand 1827200 Krafträder (12 v. H. mehr als im Vorjahr), 1108400 Personentraktoren (17 v. H. mehr), 17300 Kraftomnibusse (11 v. H. mehr), 321300 Lastkraftwagen (19 v. H. mehr), 13200 Sonderfahrzeuge (15 v. H. mehr) und 60900 Zugmaschinen und Sattelzugmaschinen (29 v. H. mehr).

Danziger Protest in Polen

Danzig, 19. Aug. Die Pressestelle des Danziger Senats teilt mit: „Der Senat hat in einer dem diplomatischen Vertreter der Republik Polen in Danzig, Minister Chodak, übermittelten Protestnote scharfe Verwahrung gegen die neuen polnischen Maßnahmen gegen den Danziger Verein „Töchterheim Scherpingen“ eingelegt. Durch diese polnischen Maßnahmen ist der Verein mit sofortiger Wirkung für das polnische Gebiet verboten und den Mitgliedern jede weitere Betätigung für den Verein untersagt worden, wodurch dem Verein ein nicht wieder gut zu machender Schaden zugefügt wurde. Der Senat der Freien Stadt Danzig hat der Erwartung Ausdruck gegeben, daß seinen Bemühungen, den Scherpingen Zusammenfall nicht durch Maßnahmen polnischer untergeordneter Stellen zu einer Belastung des Danzig-polnischen Verhältnisses werden zu lassen, Rechnung getragen wird.“

Übungsfahrt der britischen Mittelmeerflotte

London, 19. Aug. Die britische Mittelmeerflotte ist am Dienstag zu ihrer diesjährigen Herbstübungsfahrt ins Mittelmeer ausgelaufen. Während der Übungsfahrt werden Einheiten und Verbände der britischen Mittelmeerflotte verschiedene Mittelmeerhäfen anlaufen. So wird das 1. Kreuzergeschwader vom 1. bis 8. September Beneidig einen Besuch abstatten, während Einheiten dieses Geschwaders in den ersten Oktober-Tagen verschiedene Häfen der Insel Zypern besuchen werden. Zypern ist verschiedentlich schon als zukünftiger britischer Flottenstützpunkt genannt worden. Auch die Häfen von Haifa, Beirut, Alexandria und Saloniki sind für einen Besuch vorgesehen.

Der Reichsjugendführer spricht in Stuttgart

auf der 5. Reichstagung der Auslandsdeutschen

Berlin, 19. Aug. Wie die Leitung der Auslandsorganisation der NSDAP mitteilt, wird Reichsjugendführer Baldur von Schirach am 1. September um 18 Uhr in der „Schwabenhalle“ in Stuttgart anlässlich der 5. Reichstagung der Auslandsdeutschen sprechen. Diese Weisheitunde der auslandsdeutschen Jugend wird die bisher größte Kundgebung der Reichsdeutschen Jugend im Ausland sein.

EIN ORIGINALROMAN VON HERTHA FRICKE

DIE MADONNA VON HERZSPRUNG

56

Was konnte er schließlich dafür, daß der Herr Tullius-Stegemann ein solch gemeiner Kerl war! Genau betrachtet hatte seine Mutter den Sängerkindern das gleiche getan wie der Opernsänger den Corehtys. Sie hatte dielem Henning und seiner Schwester den Vater genommen. Freilich war bei dem Charakter dieses Vaters anzunehmen, daß es über kurz oder lang eine andere fertig gebracht hätte. — Vorbei! — Verronnene Zeiten, — nicht mehr zu ändern. Die Frau ruhte auf einem Friedhof im Schwarzwald. Tullius-Stegemann war irgendwo untergegangen, oder er tobte als Feuerfresser oder Schlangenbändiger in irgendeinem Kabarett! — Was scherte es ihn? — Aber mochte dieser Künstler so anständig sein, wie er wollte, nach Herzsprung durfte er nicht wieder. Denn Stegemann war jung, hübsch und liebenswürdig, und er, der Freiherr wußte sehr genau, daß er über keine dieser Eigenschaften verfügen konnte! Er fühlte mehr denn je, daß er recht alt wurde.

Sinnend ging er auf und ab.

„Komödie spielen, wenn uns einer ehrlich gegenübertritt, ist gemein! Ist er so anständig, wie er vorgibt, so wird er meine Wünsche respektieren!“ dachte Corehty, und nun griff er zu einem der großen wappengeschmückten Briefbögen und begann, — langsam, wohlüberlegt.

Sehr geehrter Herr Stegemann!

Ihr Brief hat mich überrascht und erfreut, wie anständiaue Gefinnung immer erfreut! — Ich danke Ihnen!

— Daß Sie die Handlungsweise Ihres Vaters so beurteilen, läßt mich offen gegen Sie sein, wie Sie es gegen mich waren. Wir wollen über den Opernsänger Tullius-Stegemann und die verlorbene Frau von Corehty nicht weiter reden! Sie sowohl wie ich sind für tabellose Handhufe, das macht ein beiderseitiges Verstehen möglich, trotz unserer verschiedenen Lebenskreise. Aber daß die Gräfin Kayfersberg da weniger einen Scherz als eine kleine Teufelei vorhatte, ist eine Tatsache, die nicht ohne Bedeutung für die ganze Angelegenheit ist. Eine kleine Sache für eine oder einige Kritiken, die sie im Augenblick nicht parieren konnte, und die deshalb mehr verwundet haben, als sie sollten. Sie schreiben mir, sehr geehrter Herr Stegemann, daß Sie sehr gern gutmachen würden, was Ihr Vater an der Ehre von Herzsprung fündigte. Ich nehme dies an! Sie machen gut, wenn Sie, solange ich am Leben bin, dies Haus nicht wieder betreten. Denn ich werde sonst die einmal gefasste Sorge nicht los. Meine Frau ist jung und schön, das wissen Sie! Sie wissen auch, daß Sie ein junger Mann von gewinnendem Aeußeren und gewinnendem Wesen sind, was ich von mir nicht behaupten kann. Die Karbe, die mein wenig anziehendes Anlich zu einer abstoßenden Bißage macht, stammt von einem indischen Dolch, den mir der frühere Opernsänger ins Gesicht warf. Es ist mir verlagst, durch ein warmes Lächeln zu wirken wie Sie, Glücklicher! — Sie verstehen mich, Sie sind mir zu gefährlich! — Ehrlicher kann ich nicht sein. Und Frau Rosemarie, an die ich nun wieder glauben darf, soll auch in ihrem Herzen mein bleiben, so wenig ich es verdiene! Gerade, weil Sie ein so verteufler netter Kerl sind, Herr Stegemann, bitte ich Sie, sich meiner Frau nicht wieder zu nähern, solange ich ein Recht auf sie habe. Wenn Sie mir darauf Ihr Ehrenwort geben, haben Sie gut gemacht! — Für Sie gibt es zweifellos hübsche Frauen genug auf der Welt und ich wünsche Ihnen das Allerbeste. — Erfüllen Sie mir dies,

so bin ich jederzeit mit der größten Hochachtung Ihr dankbarster

Robert Freiherr von Corehty.
Der Freiherr besuchte. Dies hatte eine kleine Nebenwirkung gekostet. Aber eine Aufrichtigkeit war der andere wert. — Er verlangte immerhin etwas von der. Manne. Bedächtig schloß er den Brief und es war ihm wohlher zu mte. Er ging und suchte Rosemarie. In gewohnter Höflichkeit küßte er ihr die Hand.

„Guten Tag, Gnädigste! Wie hast du geschlafen?“ — Kernubert sah Rosemarie ihn an. War etwas vor gefallen, das seinen Sinn seit gestern so geändert hatte?

„Geht es dir besser, Robert?“ fragte sie ganz zertreut.

„Du warst gestern so aufgeregt.“

Der Freiherr war ein wenig schuldbeuüßt. „Ja, verzeih mir, Rose! Ich war gestern aufgeregt. Aber nun ist mir etwas klar geworden, und da ist mir entschieden besser!“ — Sie hob das Gesicht zu ihm empor. Es war blaß und Tränen Spuren hatten auf den schmalen Wangen.

„Es ist mir klar geworden, daß dich nicht die geringste Schuld trifft an dem merkwürdigen Rendezvous bei Kayfersbergs. Die Gräfin hat versucht, ein bißchen Marthe Schwerlein zu spielen! Daß die Weiber das nicht lassen können!“

Rosemarie erzürte bis ins Herz. „Marthe Schwerlein? — Das ist doch unanständig und lächerlich. Das kann doch eine Dame nicht übers Herz bringen!“

Da lächelte Corehty und küßte sie leicht auf das schöne Haar. „Was weißt du Dummerchen auf Herzsprung hinter Calleshnen, was die Damen von Welt übers Herz bringen können! Aber du hast das richtige Gefühl, es ist unanständig. Da war der Maler Stegemann schon anständig!“

„Nicht wahr!“ sagte Rosemarie überaus froh und froh. Es war gut, daß der Freiherr das läche Aufleuchten ihrer eben noch so traurigen Augen sah.

„Was habt ihr euch denn erzählt, der schöne Mann und du? Darf man das erfahren?“ fragte der Freiherr lächelnd (Fortsetzung folgt.)